

Evaluation der Patientenbroschüre „Trans*Patienteninformation Mastektomie: Zur Unterstützung für einen guten Verlauf.“ (Klaus-Dieter Neander, Mitarbeit: Wiebke Fuchs)

Einleitung

Die Broschüre „Mastektomie – Zur Unterstützung für einen guten Verlauf“ wurde im Dezember 2012 vom Magnus-Hirschfeld-Centrum/UHA e.V. veröffentlicht in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe Hanse-X-Men und dem LSVD Hamburg. Die „Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.“ förderte das Vorhaben finanziell. Die Broschüre entstand durch Anstoß diverser Trans*Personen, die entweder vor der geplanten Operation nach entsprechenden Informationen suchten oder nach einer Operation über Unsicherheiten berichteten, die direkt mit der postoperativen Situation verknüpft waren.

Das Autor_innenteam, deren Mitglieder unterschiedliche Bezüge zu Trans*personen haben bzw. selbst trans* sind, nahm diese Anstöße auf und konnte unterschiedliche fachliche und künstlerische Erfahrungen in die Broschüre einfließen lassen.

Es ging bei der Abfassung des Textes im Wesentlichen darum, die „typischen“ Komplikationen, die nach einer Mastektomie auftreten können, zu benennen, zu beschreiben und so darzustellen, dass auch „Laien“ diese erkennen können. Darüber hinaus sollten die Leser_innen erfahren, welche vorbeugenden Maßnahmen bzw. notfallmäßige Hilfen eingesetzt werden, um selbst aktiv an einem kosmetisch guten Ergebnis mitwirken zu können

Hat die Broschüre die Erwartungen der Leser_innen erfüllt? Was hätte besser formuliert werden können oder welche Details fehlten den Leser_innen? Diesen Fragen sollte mit der Evaluation nachgegangen werden.

Methodik

Nach Veröffentlichung der Broschüre „Mastektomie – Zur Unterstützung für einen guten Verlauf“ wurde über das Umfrageportal eQuestionnaire™ (<https://www.equestionnaire.de/deu/>) eine Bewertung der Broschüre vorgenommen. Es wurden ca. 700 Broschüren verschickt, denen ein Einleger beigelegt wurde, mit der Bitte, den Evaluationsfragebogen auszufüllen. Diejenigen, die die Broschüre direkt per Mail bestellt hatten, bekamen den Link zum Fragebogen zugemailt. Nach einigen Wochen wurden sie nochmals an den Fragebogen erinnert.

Der Auswertung liegen 33 vollständig ausgefüllte Fragebögen zugrunde. Die Gesamtbewertung der Broschüre ist erfreulich gut: **75%** der Befragten bewerteten die Broschüre mit der Schulnote 1 oder 2.

Die Fragen und deren Auswertung

1. Gesamtbewertung der Broschüre in Schulnoten

Welche Schulnote würden Sie der Broschüre insgesamt geben?	1	2	3	4	5	6	Mittelwert
	48,48	27,27	18,18	3,03	0	3,03	1,88

2. Allgemeine Bewertung der Broschüre

Wie bewerten Sie die Broschüre und ihren Inhalt?	Stimme voll zu*	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Mittelwert
Die Broschüre nimmt Trans*Patienten ernst.	90,91	9,09	0	0	1,09
Der Text ist gut verständlich.	78,79	15,15	6,06	0	1,27
Ich kann die medizinischen Informationen gut verstehen.	87,88	12,12	0	0	1,12

Es wurden zu viele Produktnamen genannt.	3,03	12,12	36,36	48,48	3,3
Die Zeichnungen sind klar und eindeutig.	69,7	30,3	0	0	1,3
Das gesamte Layout der Broschüre gefällt mir.	45,45	42,42	9,09	3,3	1,7
Die Gliederung der Broschüre ist mir zu unübersichtlich.	3,03	6,06	45,45	45,45	3,33

*Angaben in Prozent

Die Angaben der Befragten zeigen, dass sich die Bemühungen des Autor_innenteams, zielgruppengerecht und in einfacher, verständlicher Sprache und Bebilderung das Thema zu präsentieren, erfolgreich waren.

3. Was gefällt, gefällt nicht oder fehlt?

3.1 Gibt es weitere Dinge, die Ihnen an der Broschüre besonders gut gefallen?

Das bewußt nicht über opmethoden aufgeklärt wird – das auch auf die Situation vor und nach dem KH-aufenthalt eingegangen wird – das die broschüre umsonst ist ☺
Das letzte Kapitel zu Komplikationen nimmt mögliche Ängste ernst ohne zu dramatisieren – zudem ist die Darstellung der eigenen Handlungsoptionen in diesem Kapitel sehr übersichtlich und die Zeichnungen ein echter Vorteil gegenüber ähnlichen Schilderungen in Foren/SHG´s-Tipps zu möglichen Fragen während des Aufenthalt sind gut ausgewählt
Aufmachung, Schriftbild
Bilder
Bilder sehr realistisch
Die Bilder
Die genaue Situationsbeschreibung an den Arzt. Die Fragen-Auflistung (S. 6 + 7)
Die Gliederung bei der Beschreibung häufiger Komplikationen ist sehr hilfreich.
Die im Detail erklärten Dingen, die evtl. passieren könnten und wie sich der Patient verhalten sollte. Wann er sofort zum Arzt muß. Außerdem der Hinweis auf den Katzenjammer nach der OP.
Eigentlich alles ☺
Einfach eine gute und informative Broschüre
Ich finde alles in der Broschüre von Anfang bis zum Ende hin sehr hilfreich und umfangreich beschrieben und erklärt
Ich finde es gut das es die broschüre überhaupt gibt!!! Das ist fantastisch...die bilder sind super verständlich und die sprache ist einfach ... außerdem ist die schrift groß genug sodass auch menschen die ihre brille/kontaktlinsen grade verlegt haben, keine besitzen oder menschen die grad aus der narkose aufgewacht sind, alles lesen können. Also der anfang ist gemacht das das ist wichtig.
Ich finde gut, dass sie so konkret ist.
Ihr habt an alles gedacht – perfekt.
Insgesamt o.k.
Meine Fragen sind weitestgehend beantwortet, ich fühle mich gut informiert.
Mir gefällt sehr gut, dass „überhaupt“ diese Broschüre erstellt wurde. Dafür ein: Hut ab!
Mutiges Cover, dass außerdem eine typische Situation für Transmänner zeigt: mit den sichtbaren Narben schwimmen gehen.
Studiengrundlage (DNQP, Cochrane, NVL)
Verständlichkeit der Texte. Nicht „medizinisch-wissenschaftlich“, sondern freundlich-ansprechend geschrieben.
Keine Angaben

*Angaben in Prozent

Den insgesamt sehr positiven Beurteilungen von 21 der 33 Befragten, wurden von 11 Befragten einige konkrete Kritikpunkte entgegen gesetzt:

3.2 Gibt es weitere Dinge, die Ihnen an der Broschüre nicht gefallen haben?

(1) Die aktive Nachsorge zu Hause wurde sehr allgemein und oberflächlich abgehandelt und half daher kaum
(2) Ähm ja ... zum beispiel die ausschließlicheverwendung der männlichen sprachform, auch wenn dies am anfang der broschüre erklärt ist ... den grund der besseren lesbarkeit lasse ich aber seit 2013 nicht mehr gelten, ich empfinde das als pseudoausrede. Auch wenn ich mich als männlich definiere möchte ich nicht das die andere hälfte der gesellschaft in meinem leben keine rolle mehr spielt und wenn ich mich von einer chirurgin operieren lasse, möchte ich auch das das sichtbar in der broschüre wird sonst geht es an meinen op-erfahrungen vorbei. Darüber hinaus gibt es seit mehr als 20 jahrenliteratur dazu, warum was an der unsichtbarmachung der weiblichen sprachform schlecht ist. Und zu guter letzt gibt es auch nicht erst seit gestern den unter _strich ... also ich fände ein sprachupdate gut!!! Ich fände darüber hinaus eine ergänzung um sogenannte alternative pre- und postoperative hilfsmittel sinnvoll, dazu wäre ein kontakt u.a. auch zu dr.garramone in den usahifreich. Ich hatte z.b. Unterstützung von meiner heilpraktikerin in form von homöopathischenarnica (was auch in

der westlichen medizin seit längerem empfohlen wird) und anderen tips ... auch eine ernährungsumstellung vor der o.p. nicht nur kein alk oder rauchen, sondern auch weniger u.a. antibiotikaverseuchtes fleisch oder mehr trinken kann helfen die narkose besser zu überstehen. Oh und was vor der op nicht wusste ist, dass die ersten tage zähneputzen nicht alle oder nur mit elektrischer zahnbürste geht, oder teller aus dem geschirregel oben geht auch nicht ... so kleine tips wären noch gut.
Bitte auch auf die kleinen schnitte eingehendes cover
Das Design (Optik) der Broschüre ist nicht sehr ansprechend gestaltet.
Das Inhaltsverzeichnis wirkt etwas „aufgeblasen“ im Verhältnis zum Umfang der Broschüre.
Das Layout wirkt etwas veraltet. Weiterhin könnten evtl. Diagramme eingefügt werden.
Ich bin bissl empfindlich, was so explizite Darstellungen von Wunden, Blut etc. betrifft. Das war nicht leicht, die Zeichnungen zu sehen, aber auf jeden Fall leichter, als wenn es Fotos gewesen wären!
(3)_Ich binverärgert und fassungslos darüber, dass die Broschüre keine gendergerechte, also sexistische Sprache verwendet (nämlich das generische Maskulinum). Es ist immer nur vom „behandelnden Arzt“ die Rede.
(4)_Ich hätte mir eine grössere Inklusion gewünscht, nicht alle Menschen, die sich für diese ops entscheiden, fallen unter die gewählten bezeichnungen. Sprachlich könnte das leicht erreicht werden, indem offener formuliert wird (weder-noch, genderfree, ... kommen gar nicht vor). Diese ausschlüsse sind nicht nötig und nicht sinnvoll.
(5)_Im Fragebogen habe ich angekreuzt, dass ich den Text eher nicht verständlich finde, aber alle medizinische Infos verstanden habe. Dieser Widerspruch ergibt sich daraus, dass ich selbst Akademiker bin und über einen gewissen Bildungsstand im medizinischen Bereich verfüge. Deshalb hatte ich selbst keinerlei Verständnissprobleme. Ich finde aber, dass die Texte zu sehr ein gewisses Leseniveau voraussetzen und Trans*-Menschen mit einem eher niedrigen Bildungsniveau oder auch Lernschwierigkeiten oder Nicht-Muttersprachler*innen sehr wahrscheinlich Probleme mit den Texten haben werden. Da würde ich mir nochmal eine Überarbeitung in Leichte Sprache wünschen.
(6)_Nur männliche Form („Arzt“), da wünsche ich mir gerade von euch etwas mehr Sensibilität; warum z.B. nicht einfach mal durchgängig die weibliche Form benutze, wenn es um Dritte geht und Männer „mitmeinen“? Hätte mir mehr zum Thema Brustwarze gewünscht – hier treten die meisten Komplikationen auf, das fehlt in eurer Broschüre; auch wird die Nachbehandlung sehr unterschiedlich gehandhabt – hier fehlen die üblichen Methoden (Pflaster tgl. oder nicht wechseln, mit oder ohne Bolero etc.)
Zu dick, zu viel.
Keine Angaben = 20 Personen

Vier Aussagen befassen sich mit der Frage der Sprache und kritisieren, dass in der Broschüre nur in der männlichen Form gesprochen wurde (Nr. 2,3,4,6). Die Überarbeitung der Broschüre wird diese berechtigte Kritik aufgreifen und gendersensiblere Sprache verwenden.

Wir haben das Manuskript von einem Trans*Mann mit Lernbehinderung und einem Trans*Mann nicht-deutscher Muttersprache gegenlesen lassen, beiden bereitete der Text keinerlei Probleme, deshalb können wir die Einschätzung Nr. 5 nicht teilen.

Aussagen Nr. 2 und 6 wünschen die Abhandlung alternativer Behandlungsformen bzw. bemängeln das Fehlen „üblicher Methoden“. Die Autor_innen haben sich an gängigen medizinischen Standards bzw. Vereinbarungen der Fachgesellschaften gehalten und ganz bewusst andere, nicht wissenschaftlich belegte Methoden ausgeklammert. Damit ist nicht gesagt, dass Letztere falsch seien, die Autor_innen waren sich aber einig darüber, dass sich die Broschüre an nachgewiesenen wissenschaftlichen Erkenntnissen (so diese vorliegen) orientieren sollte.

3.3 Gibt es Dinge, die Ihnen an der Broschüre fehlen?

(1)_Konkrete Tipps zur Nachsorge / Nennung von Ansprechpartnern – Beschreibung des Heilungsverlaufs nach der OP, auch über Monate hinweg – Anregungen zur Narbenpflege – evtl. Thematisierung von Korrektur-OP's
(2)_Adressen von Kliniken und Ärzt_innen, die Mastektomie-Erfahrungen haben. Oder links zu Seiten mit solchen Infos.
(3)_Ambulante OP nicht berücksichtigt.
(4)_auf kleine schnitte eingehen, auf die fragen eingehen, wann sauna, wann schwimmen, wann sport, wie in der sonne verhalten Bisher nicht
(5)_Die Informationen zur Vorbereitung auf die OP finde ich noch zu mager, denn gerade in dieser Phase könnten m.E. viele einigen späteren Komplikationen vorbeugen. Ich habe dazu in meinem Buch „TM-Brevier – Das Handbuch für Transmänner“ ¹ ausführlich geschrieben.
(6)_ Eine Version in leichter Sprache.
(7)_ Es könnten Angaben zu evtl. verschiedenen Operationsverfahren sowie zu einzelnen Risiken mit Häufigkeitsangaben in natürlichen Verhältnissen folgen. Vielleicht sollte ein Abschnitt eingefügt werden, wie die Outcomes bezüglich der Zufriedenheit der Patienten mit dem Operationsergebnis und in Bezug auf die Transition sind, denn wenn die Ergebnisse nach der OP eher schlecht sein könnten, wäre es Aufgabe der Information wertfrei auch von den Nachteilen einer OP zu berichten. Dies ginge dann aber schon in Richtung Entscheidungshilfe. Im Sinne einer evidenzbasierten Patienteninformation fehlt im Vorwort eine Angabe zu den Quellen.

¹ Licht, M. (o.J.): TM-Brevier – Das Handbuch für Transmänner. Verlag tredition, auf den S. 82 – 86 wird auf das Thema „Mastektomie“ eingegangen ... und sehr kurz und allgemein auf zwei unterschiedliche OP-Methoden Bezug genommen.

Keine
Kommt mir grad nicht in den Sinn.
(8)_Leier finde ich, dass es zu wenig Erklärungen/Erläuterungen zu unterschiedlichen OP-Methoden gibt. Es gibt in der Broschüre nur eine einzige Methode, statt, dass mehrere/unterschiedliche genannt werden. Es möchte ja nicht jeder diese riesigen Schnitte und hinterher Narben dieser einen OP-Methode haben. Vielleicht interessiert sich der ein oder andere auch für andere OP-Methoden. Leider fehlt das gänzlich.
(9)_mehr Nennungen von Arzneimitteln / Verbandsmaterialien
(10)_Methoden mit Bildern
Nein
(11)_ Sie haben zwar das Thema „Wundnekrosen“ erwähnt, jedoch finde ich, das noch speziell auf die Brustwarzen eingegangen werden sollte, da das „Absterben der Nippel“ vielen Transmännern am meisten Angst macht. Diesbezüglich sollte dann auch noch darüber aufgeklärt werden, welche Behandlungsmöglichkeiten nach einem möglichen Absterben der Brustwarzen erfolgen können.
(12)_soweit ich es verstanden habe, wird nur auf eine methode der mastektomie eingegangen (double incision). Dabei wäre es sehr hilfreich die keyhole auch zumindest zu erwähnen. Dann fände ich es gut, wenn auch veraltete methoden und ihre nachteile o.ä. angegeben werden, es gibt immer noch besch.... Ärzt_innen da draußen die komische sachen mit einem machen und dadurch eher verstümmelungen produzieren als gute ergebnisse ... irgendwie fehlt mir insgesamt das empowemde bei der broschüre, ich hatte erwartet, damit etwas in der hand zu haben, um bei (vor-)gesprächen mit ärzt_innen besser informiert zu sein, stattdessen wird immer nur auf ärzt_innen verwiesendas finde ich gefährlich bei diesen „göttern in weiß“ ... meine erfahrungis, sie denken sie können alles und oft passiert sind meiner ansicht nach verstümmelungen und komplikationen die nicht hätten sein müssen, also ne artcheckliste woran erkenne ich eine_ngute_noperateur_in? Auch so gesprächstipps fürs vorgespräch, wie man sich nich abwimmeln lässt oder das man daran erkennt, dass der_dienich so gut sind... weil u.a. das gesamtpacket wichtig is ... welche fragen kann ich dem_derarzt_in bzgl. Der operation stellen, z.B. wie oft haben sie die op schon durchgeführt, wie hoch ist ihre komplikationsrate, was sind die häufigsten komplikationen oder warum haben sie sich für diese op an trans*menschen entschieden (falls eine spezialisierung vorhanden ist) ... in der broschüre sind nur fragen die ich in bezug auf mich stellen „soll“ ... das finde ich ebenfalls fatal. Ich finde in der broschüre müsste betont werden, dass ich ein recht darauf habe zu bestimmen was mit mir passiert. Der arztoderdieärztin können (op)vorschläge machen, aber wenn ich gut informiert bin und weiß, dass z.b. die ankermethode alt ist, dann kann ich dazu nein sagen und mir jemand anderen suchen der_die vermutlich besser geeignet ist. Wenn ich nich genug weiß und den ärzt_innen blind vertraue, kann es ein das ich mit nem blöden ergebnis oder komplikationen aufwache. Was auch noch interessant wäre, wäre darauf hinzuweisen, dass es verschiedene internetseiten gibt wo man sich ergebnisse von ärzt_innen anschauen kann, wo trans*menschen über ihre erfahrungen berichten, bilderreinsstellenusw. .. ach es gibt sicherlich noch mehr, aber ich halte hier mal ;)
(13)_Toll wären weitere Broschüren dieser Art zum Thema GenitalOPftm/Mft
(14)_Vernetzung von Ärzten bzw. der einzelnen Bundesländer
(15)_Vielleicht noch eine Liste mit Kliniken/Ärzten, die bundesweit empfohlen werden können.
13 Personen machten keine Angaben.

Die „Mängelliste“ lässt sich auf folgende Aussagen zusammen fassen:

- Es fehlen Ausführungen zu bestimmten OP-Methoden. Die Autor_innen hatten sich ganz bewusst gegen die Beschreibung solcher Methoden entschieden, weil die Auswahl und Durchführung einer bestimmten OP-Technik – und damit auch die „Qualität“ des OP-Ergebnisses - nicht unwesentlich von der Erfahrung des_der Operateur_in und den individuellen Gegebenheiten des Patienten abhängt und daher sollte keine Methode „empfohlen“ werden. . Ganz offensichtlich besteht aber ein großer Bedarf an Informationen über unterschiedliche Opertationsmethoden.
- Es fehlen Adressen / Informationen über Homepages etc. DieAutor_innen haben u.a. auch wegen des beschränkten Umfangs in der Broschüre auf solche Angaben verzichtet, aber auch von der Annahme ausgehend, dass es heute für jede_rmann/frau möglich ist, selbst im Internet zu recherchieren. Offensichtlich besteht aber auch hier ein hoher Informationsbedarf.
- Es fehlen evidenzbasierte Angaben bzw. Outcoumqualitätsangaben der einzelnen Operateure/Kliniken: nach Kenntnisstand der Autor_innen gibt es – außer den in der Broschüre genannten evidenzbasierten Untersuchungen – keine deutschen Studien, die sich auf Mastektomien bei Trans*Männern beziehen.

Zusammenfassend sollte die überarbeitete Ausgabe der Broschüre möglicherweise

1. einen anderen Titel bekommen (statt: „Mastektomie“ – „Zur Verhütung von Komplikationen nach Mastektomie“)

2. dezidierter darauf verweisen dass und warum keine Operationsmethoden beschrieben werden und
3. auf andere Informationsquellen zum Thema „Operation“ verweisen, so es sie denn gibt.

4. Im nächsten Frageblock geht es darum wie hilfreich einzelne Elemente der Broschüre sind für Menschen mit einem direkten oder indirekten Bezug zum Thema Mastektomie.

Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?	
Ich bin noch unentschieden, ob ich eine Mastektomie machen lasse.	12,12*
Ich plane eine Mastektomie.	24,24
Ich hatte eine Mastektomie. Bitte Jahr angeben. 2013 = 24,24% 2012 = 3,03 % 2011 = 6,06 % 2010 = 6,06 % Keine Angaben = 60,61 %	39,39
Eine mir nahestehende Person ist noch unentschieden.	3,03
Eine mir nahestehende Person plant eine Mastektomie.	0
Eine mir nahestehende Person hatte eine Mastektomie. 2010 = 3,03 % 2013 = 3,03 % Keine Angaben: 93,94%	9,09
Keine dieser Aussagen trifft auf mich zu.	12,12

*Angaben in Prozent

Die Broschüre, die sich im Wesentlichen – in der Zielsetzung der Autor_innen - an Betroffene richten sollte, die eine Operation planen wurde nicht ganz erreicht, denn nur knapp 25% derer, die den Fragebogen ausfüllten, planten überhaupt eine Operation².

5. Wie hilfreich ist diese Broschüre?

	Stimme zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Dazu kann ich keine Angaben machen.	Mittelwert
Die Broschüre hat bei der Vorbereitung auf die OP geholfen.	18,18 (6)	21,21 (7)	0	0	48,48 (16)	3,45 (3,03)
Die Broschüre hat für die Zeit im Krankenhaus geholfen.	12,12 (4)	9,09 (3)	9,09 (3)	0	57,58 (19)	3,93 (3,45)
Die Beschreibung der Komplikationen (z.B. „rote, aufgequollene Wundränder“) waren gut verständlich	57,58 (19)	21,21 (7)	(3,03) 1	0	6,06 (2)	1,59 (1,39)
Man konnte die Komplikationen auf den Zeichnungen nicht gut erkennen.	3,03 (1)	6,06 (2)	18,18 (6)	42,42 (14)	18,18 (96)	3,76 (3,3)
Die Hinweise „Wann zum Arzt“ waren hilfreich.	36,36 (12)	36,36 (12)	3,03 (1)	3,03 (1)	9,09 (3)	2 (1,76)
Die Hinweise „Wie schildern Sie die Symptome beim Arzt?“ waren hilfreich.	45,45 (15)	24,24 (8)	3,03 (1)	3,03 (1)	12,12 (4)	2 (1,76)
Ich würde diese Broschüre einem Freund weiterempfehlen.	63,64 (21)	24,24 (8)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1,28 (1,12)

² Die Broschüre wurde an 19 Kliniken verschickt von denen die Autor_innen wussten, dass Mastektomien bei Trans* Männern durchgeführt wurden. Nur eine Klinik reagierte und bestellte eine größere Anzahl nach. Bei einer evtl. überarbeiteten Neuauflage muss daher über weitere Verbreitungsstrategien nachgedacht werden.

Auch wenn nur 25% der Befragten eine OP planen, zeigt sich in der Analyse der Frage 4, dass diese die Inhalte der Broschüre im Wesentlichen als hilfreich einschätzten.

6. Möchten Sie Informationen an das Redaktionsteam weitergeben, die wir noch nicht erfragt haben?

Nein	29*
Es sollten evtl. noch Informationen zu den verschiedenen Schnittführungen geben werden.	1
Möglichkeit: ich plane momentan keine Mastektomie und bin eine trans*männlichkeit, die Interesse am Thema hat	1
Kommt mir grad nicht in den Sinn, halte die Broschüre für recht vollständig	1
Vergleich Komplikationsraten Deutschland/USA ... fast alle haben hier in Deutschland zumindest Blutergüsse ... in den USA kaum jemand, wie kommt das??	1

*Anzahl der Nennungen

7. Ich habe bereits ähnliche Broschüren gelesen und zwar folgende:

Kein	32*
Die Broschüre von TransMann e.V.	1

*Anzahl der Nennungen

8. Ich habe Interesse an Broschüren zu folgenden Themen:

Keine Angaben	19*
Alles im Bereich TransMann	2
Op-Methoden und Hormonthematik	10
Mastek und Hyto in einer Broschüre	1
Selfpowerment: wie kann ich mit der trans*scham die durch ein binäres biologisches 2geschlechtersystem hervorgerufen wird im Alltag besser umgehen / sie überwinden	1

*Anzahl der Nennungen

9. Verbreitungswege:

Ich habe auf folgendem Weg von der Broschüre erfahren (Mehrfachnennungen möglich)	
Magnus-Hirschfeld-Centrum Hamburg	6
Beratungsstelle	1
Klinik	5
Niedergelassene Ärzte	0
Psychotherapeut_in	2
Freund_in, Bekannte, Familienangehörige, Patient_in	4

Die Zusatzfrage, aus welchen Zeitungen / Magazinen die Befragten auf die Broschüre aufmerksam wurden, wurde von keiner Person beantwortet.

Das Internet wurde von 13 Personen als Informationsquelle angegeben, wobei das FTM-Portal 7x, die TriQ-Homepage 3 mal und je 1x das Butch-Femforum genannt wurden.

Den Bezug der Personen, die den Fragebogen ausfüllten, stellt die folgende Tabelle dar:

10. „Ich habe einen anderen Bezug zum Thema Trans*, und zwar:

Ich bin Trans*	12
Als Autor (TM-Bevier)	1
Aufklärungsprojekte im med. Bereich u. wissenschaftliche Vortragstätigkeiten und bin selbst TM	1
Ich bin queerfeministischertrans*aktivist	1
„leite“ / „betreue“ eine SHG im Team	1
Keine Angabe	17

*Anzahl der Nennungen

Zusammenfassend lässt sich die Auswertung der 33 Fragebögen wie folgt bewerten:

1. Die Bewertung der Broschüre ist überwiegend sehr positiv! (**75%** der Befragten bewerteten die Broschüre mit der Schulnote 1 oder 2!)
2. Der Titel der Broschüre muss deutlicher machen, dass es sich um keinen OP-Führer handelt, sondern um eine Unterstützung derjenigen, die eine OP planen bzw. hinter sich haben.
3. Im Geleitwort muss darauf hingewiesen werden, dass und warum keine Ausführungen zu einzelnen Operationen gemacht werden.
4. Es besteht ein hoher Bedarf an Informationen zu unterschiedlichen Operationsmethoden, zu Qualitätsaussagen über unterschiedliche Einrichtungen und Fachärzte/ärztinnen,
5. Die Broschüre muss gendersensible Sprache verwenden.